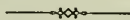


blättern. Diesen interessanten Ausführungen schliessen sich eine Uebersicht über die an der botanischen Abtheilung während der Jahre 1809—1887 angestellten Beamten und ein Verzeichniss aller wichtigeren, in dem Herbar enthaltenen Pflanzensammlungen an. J.

Pirotta R. Prof. Intorno ad una Agave ibrida. (Separatabdruck aus dem 'Bulletino della R. Soc. Toscana. Anno XI.

Die Gebrüder Villa in Cornigliano bei Genua befruchteten schon im Jahre 1873 eine *Agave filifera* Salm-Dyck mit dem Pollen von *A. xylacantha* Salm-Dyck und erhielten zahlreiche, dem Stammeltern ähnliche Individuen. Ein solches blüthen- und fruchttragendes Exemplar wurde von den Genannten der Italienischen Gartenbau-Gesellschaft in Rom zu der nationalen Blumen-Ausstellung im Jahre 1886 eingesendet und sodann im dortigen botanischen Garten gepflegt. Nach der von Prof. Pirotta mitgetheilten Beschreibung besitzt dieses Exemplar mehr von den Merkmalen der *A. xylacantha*, namentlich die gezähnten Blätter.

Příhoda.



Correspondenz.

Poisdorf in Niederösterreich, am 1. Juni 1888.

Der Eindruck, den die hiesige Frühlingsflora macht, ist eigenthümlich. Man sieht schon grosse Strecken in jungem saftigen Grün prangen, doch selbes besteht aus Blättern von Monokotyledonen, und Blüthen von Dikotyledonen fehlen fast gänzlich. *Galanthus* und *Crocus* scheinen gänzlich zu fehlen, und *Primula officinalis* sind selten. *Tussilago farfara* und *Bellis perennis* blühten gleichzeitig in der Tatra bei Czorba und Hochwald. Von Mitte April an tritt hier das *Leontodon Taraxacum* L. dominirend auf. Mitunter riesige Exemplare desselben bedecken Wiesen und Brachen, es wird theilweise gemähet und heisst im Volksmunde verdientermassen: „Futterbleamaln“. Nachdem gegen Mitte Mai dessen Samen nach allen Winden zerstoßen, vergoldet der in unsäglichen Mengen auftretende *Ranunculus acris* alle Wiesen, während *Caltha* und *Ficaria* eine höchst untergeordnete Rolle spielen. Die eigentliche Urflora hiesiger Gegend ist durch die Cultur auf wenige Räumlichkeiten, d. i. auf Felder, Weingärten und Waldränder, sowie in die wenigen Waldungen zurückgedrängt. Ergiebig sind die Waldränder! *Anemone silvestris*, *Cytisus lateralis* und *Polygala achaetes* bilden da einen herrlichen Kranz, während in den Wäldern selbst die *Convallaria majalis* so zahlreich auftritt, dass ihr Geruch weithin wahrnehmbar ist. Inzwischen sieht es auf Wiesen noch sehr traurig aus. *Muscari racemosum* tritt insbesondere gegen die mährische Grenze zu äusserst zahlreich auf und trotz den Diagnosen über selbe, denn vielfach findet man verblühende Exemplare mit

vollkommen grünen Blättern. *Viola odorata* versteckt sich fast unsichtbar in hohem Grase — und *Potentilla opaca* L. mit grossen oder kleinen Blättern ist nicht häufig. *Veronica chamaedrys* und *prostrata* kommen auch vor — und findet man zweizeilig behaarte Exemplare auch bei letzterer. Obgleich durch Neilreich längst vorbereitet, überraschte mich dennoch das Vorkommen von *Cypripedium Calceolus*. Noch mehr überrascht jedoch war ich durch den Umstand, dass das hiesige *Cypripedium* und jenes der Alpen zwei leicht zu unterscheidende Formen bilden:

Alpenform:	Hiesige Form:
Wurzel länger als die Pflanze.	Wurzel nicht länger als die Pflanze.
Stengel derb, steif.	Stengel zarter, weichlich.
Blätter Länge z. Breite 1: 0·85.	Blätter L. z. B. 1: 50 bis 60.
Honiglippe verkehrt-eiförmig, nach vorne breiter.	Honiglippe eiförmig, in der Mitte oder nach rückwärts breiter.

Es wäre sehr erwünscht, wenn die Herren Sammler dieser Pflanze sich die Mühe nehmen wollten, die Blattrippen zählen zu wollen, und die Resultate bekannt geben wollten. Noch eine andere Pflanze erregte meine Aufmerksamkeit in hohem Grade. Es ist ein *Batrachium*, dessen Beschreibung hier folgt: Wurzel faserig, vielköpfig. Stengel bis 0·8 Meter lang, unregelmässig stumpfkantig, eine Kante besonders hervortretend; der ganzen Länge nach mit schütterten, kurzen, dicken Borsten gleichenden Protuberanzen bekleidet. Blätter alle gleich gabelig borstig und untergetaucht, ausserhalb des Wassers pinselig zusammenfallend. Blüthenstiele, je nur Einer aus jedem Gelenke des Stengels blattwinkelständig hervorwachsend, stets einblüthig, länger als das Blatt. Blüthen 0·004—0·006 Meter im Durchmesser. Blumenblätter meist fünf, breit eiförmig, gelb genagelt. Staubgefässe 10—15, höchstens so lang als das Fruchtköpfchen. Narben zungenförmig herabgebogen und mit dem stumpfen Ende wieder hinaufgekrümmt. Fruchtboden zur Reife lang und dichthaarig, Früchtchen kurz bespitzt, kahl. Da diese Merkmale sehr constant, so dürften wir da eine meinem Gedächtnisse entschwundene oder neue Form dieses vielgestaltigen Geschlechtes vor uns haben.

Ullepitsch.

Brünn, am 6. Juni 1888.

Der Besuch der Tischnowitzer Gegend führte mich nach Čebín, ich fand auf dem Hügel Čebínka bei Čebín: *Euphorbia polychroma* Kern., *Hieracium vulgatum* Fr. f. *maculatum* Sm., *Lonicera xylosteum*, *Pulmonaria obscura* Du Mort., *Salvia pratensis*, *Stachys recta*, *Ajuga genevensis*, *Teucrium chamaedrys*, *Viola arenaria* DC. f. *violacea*, *Bupleurum falcatum*, *Seseli glaucum*, *Saxifraga tridactylites*, *Evonymus verrucosa* Scop., *Potentilla rubens* Crantz, *P. arenaria* Borkh., *Cytisus biflorus* L'Herit.

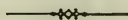
Dr. Formánek.

Lemberg, am 6. Juni 1888.

In dem Walde bei Hołosko nächst Lemberg kommt neben der gewöhnlichen *Populus tremula* auch *P. villosa* Láng und zwar in grosser Menge vor. Dasselbst entdeckte ich einen für die galizische Flora neuen Bastard, nämlich *Viola silvatica* \times *mirabilis* und Dr. Wołoszczak ein Exemplar der *Salix silesiaca*. Es ist somit schon der vierte Standort dieser sudeto-karpathischen Weide in der galizischen Ebene. — In Sichów bei Lemberg kommt *Salix livida* und *S. livida* \times *aurita* vor, so wie ein weibliches altes Exemplar der *Salix aurita*, bei welchem alle Staubfäden bis zur Hälfte verwachsen sind. — Auf grasigen Sandtriften der „Kortumowa góra“ nächst Lemberg sammelte ich unlängst folgende interessante Pflanzen: *Camelina microcarpa* Andr., *Draba nemoralis* Ehrh., *Galium Wirtgeni* F. Schultz, *Poterium Sanguisorba*, *Thymus montanus* WK. und *Th. Serpyllum* L. (verus). Bei dieser Gelegenheit bemerke ich noch, dass ich auf diesem klassischen Standorte der *Potentilla thyrsoflora* Zimmet. (an Hülsen?) im vorigen Monate zwei neue sehr distincte *Potentilla*-Arten aus der Gruppe „Collinae“ (*P. Knappii* mihi und *P. Andrzejewskii* mihi) entdeckte, welche ich vor einigen Tagen auch in Hołosko getroffen habe. Auf der „Kortumowa góra“ wachsen beide in grosser Menge, in Hołosko nur sporadisch. Blocki.

Budapest, 18. Juni 1888.

Nach Degen (Oesterr. bot. Zeitschr. 1888, pag. 120) kommt *Hieracium auriculoides* Láng bei Hainburg nicht vor, dass aber in der Umgebung von Pressburg dieses *Hieracium* oder eine langbehaarte Form der Gruppe des *H. praealtum* Vill., z. B. *H. panonicum* Näg. et Pet. (non Jcq.) var. *longisetum* vorkommt und mit *H. echioides* Bastarde bilden kann, weiss ich daraus, dass Freund Sabransky mir von Pressburg ein „*Hieracium Pilosella* \times *Bauhini setosum*“ schickte. Dass beide Eltern in der nächsten Nähe des Bastardes wachsen, ist nicht unbedingt nothwendig, denn der Blüthentraub wird durch Insecten weit fortgeführt, andererseits können sich die Hieracienbastarde, als ausdauernde Pflanzen, lange erhalten und an gewissen Standorten länger, als die verschwundenen Eltern vegetiren. *Geum montanum* var. *geminiflorum* schickte mir Herr Bornmüller vom Riesengebirge (Langer Grund), welches 1—5 Blüthen besitzt, sonst aber von *G. montanum* L. gar nicht verschieden ist. Es ist nach Bornmüller sicher kein Hybrid, und deswegen hat es mit *G. montanum* \times *rivale* nichts zu thun, welches nach Fieck Fl. v. Schlesien 122 im Riesengebirge vorkommt. Am meisten wäre es mit *G. rufescens* Stenzel verwandt, aber unsere Pflanze ist nicht „*rufescens*“. Borbás.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Ullepitsch Josef, Formanec Ed., Blocki Bronislaw [Bronislaus], Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Correspondenz. 251-253](#)